

# Geistestaufe oder Geistertaufe

Zu dem Thema Geistertaufe liegt mir so viel Material vor, daß ich es nicht in einem Kapitel, auch nicht in diesem Buch, unterbringen kann. Ich muß mich nur auf einen Punkt beschränken, „das Rückwärtskippen“ bei der sogenannten Geistestaufe. Es gibt eine Reihe von extremen Evangelisten, bei deren Handauflegen die Menschen rückwärts fallen und für einige Sekunden das Bewußtsein verlieren. Manche sprechen dann auch in fremden Sprachen oder sonst mit unverständlichen Lauten. Halten wir ein wenig Umschau in der heidnischen und christlichen Welt.

## Trancehaftes Geschehen im Heidentum

In meiner Jugend und später bei meinen Missionsreisen hatte ich freundschaftlichen Kontakt zur China-Inland-Mission, die mir damals sehr zum Segen geworden war. Im Religionsunterricht sprach ich manchmal über den Boxeraufstand und über dessen Massaker an den Christen in China im Jahr 1900. Die jugendlichen Anwärter für diese revolutionären Aufständischen mußten in der Ausbildungszeit ein Trancestudium durchmachen. Sie hatten ununterbrochen eine kurze Formel einige hundert Male zu wiederholen, ähnlich dem tibetischen Koan oder den Übungen der transzendentalen Meditation, bis sich die „Götter“ ihrer bemächtigten, rücklings zu Boden fielen und dann einige Minuten in der Trance dalagen. Das sollte eine psychische Aufladung mit seelischen und körperlichen Kräften bewirken, damit sie tüchtig würden zum Kampf.

Dieses Training führte zu einem Erfülltwerden mit bösen Geistern, die dann das Abschlachten der Christen befahlen. Es handelte sich also um eine Geistertaufe.

Vor Jahren freundete ich mich mit einem jungen Häuptling des Wongaistammes in Westaustralien an. Er berichtete mir, daß sein Stamm sechs Medizinmänner habe, die sich jederzeit in Trance versetzen und dann in unverständlichen Sprachen reden und Stammesentscheidungen vorbereiten können. Als dann dieser Häuptling Puwantjara Christ wurde und zum ersten Mal das Zungenreden von Pfingstlern hörte, verglich er das sofort mit dem Trancereden der Medizinmänner.

In Bangkok berichtete mir Prof. Dr. Heusser von den buddhistischen Jahresfesten, bei denen die Priester in der Trance Heilungen, aber auch telekinetische und Materialisationsphänomene

vollbringen. Er gab sich Mühe, hinter das Geheimnis dieser parapsychologischen Praktiken zu kommen. Es ist ihm nicht gelungen.

Tranceerfahrungen und Trancehandlungen gibt es im gesamten Heidentum. In meinen Büchern sind Hunderte von Beispielen. Zu den stärksten Trancemedien gehören die Wuduisten auf Haiti, die Macumba in Brasilien, die Zombis in Zentralafrika, die Alauts in Indonesien, die Hilots auf den Philippinen, die Kahuna auf Hawaii, die Schamanen unter den Eskimos und viele andere.

Der Trancezustand bedeutet totale Passivität, in die finstere Mächte einströmen können.

Die Bibel fordert totale Nüchternheit und Wachsamkeit als Voraussetzung für göttliches Wirken in unserem Leben.

## **Trancehaftes Geschehen im Christentum**

Zu diesem Thema stehen mir mehr Beispiele zur Verfügung, als hier gebracht werden können.

Bei Kathryn Kuhlman erlebte ich in Pittsburg (USA) einen vierstündigen Heilungsgottesdienst mit. Etwa 50 bis 60 Personen sind vor der Plattform rückwärts gekippt, wenn Kathryn Kuhlman mit ihnen betete. Ich verweise auf das entsprechende Kapitel in diesem Buch. Es soll hier nicht wiederholt werden.

B 85 Ein anderes Beispiel erlebte ich in San Diego in Kalifornien. Auch darüber habe ich schon in einem anderen Buch berichtet. Es handelt sich um eine griechische Einwanderin, die erst ein Jahr Christin war. In ihrer Stadt wurden zwei Zelte einer Pfingstlichen Zeltmission aufgestellt. Die Griechin besuchte aus Unkenntnis diese Versammlungen. Nach dem Vortrag kündigte der Evangelist an: „Wer zum Empfang des Heiligen Geistes zurückbleiben will, begeben sich in das kleinere Zelt nebenan.“ Die Griechin folgte dieser Aufforderung. Als sie vom Evangelisten eine Handauflegung erhielt, stürzte sie bewußtlos zu Boden. Nach einiger Zeit kam sie wieder zur Besinnung und war von einer schrecklichen Angst erfüllt. Ihre Lippen bewegten sich in unverständlichen Lauten. Umherstehende jubelten: „Du hast die Geistestaufe empfangen und wunderbar in Zungen gesprochen.“ Die Griechin aber spürte, daß das nicht der Heilige Geist gewesen war, denn sie hatte ihren Frieden und ihre Vergebungsgewißheit bei diesem Vorfall eingebüßt. Einige Zeit später kam ich nach San Diego, wo ich verschiedene Vorträge hatte. Die Griechin kam zu

mir und berichtete diesen schrecklichen Vorfall. Sie tat Buße darüber, und wir beteten gemeinsam ein Lossagebet. Der Herr erbarmte sich ihrer. Ihr geistliches Leben kam wieder in Ordnung.

Wir dürfen nicht übersehen, daß die durch einen medial veranlagten Pfingstprediger bewußtlos gewordene Christin von bösen Geistern erfüllt wurde. Und das nennen diese irreführten Prediger Geistestaufe.

Von Kalifornien gehen wir nun nach Finnland und hören dort vom gleichen Geschehen.

Niilo Yli Vainio war Rentierhirte und Gemeindepastor. 1976 wurde er krank. Ein schwerer Schlag war für ihn, daß der Arzt bei seiner Frau Krebs im fortgeschrittenen Stadium feststellte. Beide fanden sich mit diesem Weg Gottes schweren Herzens ab. Er achtzigprozentiger Invalide, sie mit Krebs im Endstadium! Sie beschlossen daraufhin, die letzten Dinge ihres Lebens zu regeln. In ihrer Heimatgemeinde kauften sie vorsorglich eine Grabstätte. Danach zogen sie sich in die Einsamkeit zurück, um in Ruhe dort den Tod zu erwarten. Es kam aber anders. Durch ein außerordentliches Ereignis wurden beide geheilt. Ein neuer Lebensabschnitt begann für sie. Er kehrte in seine Gemeinde zurück und predigte in solcher Kraft, daß die Zuhörer ganz verwundert waren. Eine Bewegung entstand, die sich über ganz Finnland und Skandinavien ausbreitete. Bei dem Berliner Pfingstkongreß, von Spitzer organisiert, war er einer der Hauptredner. Vainio gehört zu den Pfingstevangelisten, bei denen die Leute nach Handauflegungen rückwärts kippen und für kurze Zeit bewußtlos werden. Er gehört dadurch auch zu den medialen Evangelisten.

Medialität wird oft von ihren Trägern nicht erkannt. Es ist auch eine Erfahrungstatsache, daß die Medialität bei Bekehrungen nicht immer gleichzeitig verschwindet. Es gibt viele Christen, die unbewußt medial veranlagt sind. Sie nehmen dann manchmal seltsame geistliche Entwicklungen. Das bewußtlose Rückwärtskippen ist ein Zeichen von Medialität.

Bei meinen verschiedenen Vortragsreisen in Skandinavien hatte ich Seelsorge, die mir zeigt, daß nicht nur die Lappen noch alte Zauberei und Besprechen üben, sondern auch die anderen Skandinavier. Darum haben auch extreme Bewegungen so leicht Eingang in Skandinavien gefunden. - Vainio ist jetzt vor einigen Jahren, nicht lange nach seinen Vorträgen in Deutschland, gestorben.

Von Finnland gehen wir nach Israel. Ich bringe zu einer Situationsschilderung einen Brief aus Jerusalem. Den Namen der Schreiberin lasse ich zu ihrem Schutz weg.

Lieber Bruder Dr. Koch!

Herzlich möchte ich Sie im Namen Jesu aus Israel grüßen. Als Zugehörige Ihres Freundeskreises empfangen ich regelmäßig Ihre Rundbriefe, über die ich sehr froh bin. In Ihrem Buch „Das okkulte ABC“ (1. Auflage) ermutigte mich ein Artikel über die charismatische Bewegung, Ihnen nunmehr zu schreiben und Sie um Aufklärung zu bitten.

Sowohl in diesem Artikel als auch in Ihrem Bericht über Kathryn Kuhlman und andere schreiben Sie über die „Slains in the spirit“. Durch intensives betendes Bibelstudium bekam ich bereits seit 1958 vom Herrn gezeigt, daß Überwältigte durch den Heiligen Geist auf ihr Angesicht fielen, sich ihrer Unwürdigkeit bewußt wurden und nur um Gnade und Barmherzigkeit in Jesus bitten konnten oder in Lobpreis und Anbetung ausbrachen. Bei den Überwältigten, die besinnungslos auf die Erde fielen, wurde es mir bei sämtlichen Berichten unheimlich zumute. Der Heilige Geist überwältigt doch niemanden, um ihn bewußtlos zu schlagen, auch wenn hinterher ein seliges Gefühl da war.

Warum ich Ihnen das so Bekannte noch einmal schreibe, ist folgender Tatbestand.

Vor einigen Wochen bekam ich Besuch eines etwas im Charakter weich veranlagten Bruders, Einwanderer aus Rußland, von der Herkunft ein Kohanit. Unter anderem berichtete er mir von seiner tiefen Sehnsucht, mehr und mehr vom Geist Gottes erfüllt zu sein, um dem Herrn würdiger zu dienen. Dann erzählte er uns, daß in Tel Aviv eine Versammlung abgehalten worden sei von einem in den Staaten wie auch in Europa sehr bekannten englischen Bruder, der jetzt hier in Jerusalem lebt, namens Derek Prince. Der russische Bruder hörte sich die Botschaft an, nach welcher Bruder Prince aufforderte, daß, wer erfüllt sein wolle mit dem Heiligen Geist, nach vorne kommen sollte zur Handauflegung. Die Leute strömten zu ihm und fielen nach der Handauflegung alle rückwärts zu Boden, so daß dieser Bruder wegen der vielen „Erschlagenen im Geiste“ lange Zeit nicht nach vorne gehen konnte. Außerdem mißfiel es ihm, wie alle auf dem Boden lagen. Schließlich überwand er seine Bedenken und ging auch nach vorne, sich fest im Herzen vornehmend, nicht umfallen zu wollen. Seine eigene Kraft reichte aber nur aus, daß er, schwach werdend, sich auf einen Stuhl setzen mußte. Als ich ihn fragte, ob sich dann in bezug auf die Kraftzuwendung durch den Heiligen Geist etwas in seinem Leben verändert hätte, sagte er, nein...

Bitte verstehen Sie mich, ich weiß auch, was Verleumdung

heißt. Mir geht es nicht darum, aber gerade Jerusalem ist ein Sammelbecken von so vielen Geistesströmungen, daß wir nicht vorsichtig genug sein können, und der Herr hat mir blinde, gläubige, arabische Mädchen anvertraut, die ich auf jeden Fall bewahrt wissen möchte. Alleinstehend hier draußen fällt es mir wahrlich manchmal sehr schwer, immer die rechten Entscheidungen zu treffen. So wäre ich Ihnen für eine geistliche Hilfe sehr, sehr dankbar.

In der Liebe Jesu bleibe ich Ihnen verbunden, Sie herzlich grüßend,  
(Unterschrift)

Den Namen Derek Prince habe ich einige Male in ungunstigen religiösen Zusammenhängen vernommen. Das gehört aber nicht hierher. Der Brief aus Jerusalem ist nur ein Hinweis, daß die mediale Welle der Kippvorgänge sich rund um den Globus ausbreitet. Wir in Deutschland sind nicht davon verschont geblieben. Im Spätsommer 1983 kam ein Alarmzeichen von Königsfeld aus einem Haus, in dem ich selbst schon einige Vorträge und Konferenzen gehalten habe. Ich lasse auch hier alle Namen weg.

B 87 Ein messianischer Jude, den ich als Sohn Israels achte und schätze, hielt drei Vorträge in diesem Kurort des Schwarzwaldes.

Eine Teilnehmerin schrieb mich danach an und teilte folgendes mit: Die Vorträge seien gut und biblisch gewesen. Aber hinterher war ein Heilungsdienst, bei dem den Anwesenden die Hände aufgelegt wurden. Sie sind dann rückwärts gekippt und waren kurze Zeit benommen oder bewußtlos. Also kommt diese mediale Welle auch in unserer engeren Heimat auf uns zu.

Die stärkste Intensität hat die religiös-mediale Welle in Südafrika. Womit hängt das zusammen? Die letzten Hintergründe wissen wir nicht, aber eines beobachtete ich seit Jahren. Wo viel Spiritismus und Satanismus herrscht, finden schwarmgeistige Bewegungen guten Nährboden. Kalifornien ist eine spiritistische Hochburg und zugleich ein Eldorado aller schwarmgeistigen Gruppen. Denselben Charakter hat England. Die okkulte spiritistische Heilerorganisation von Harry Edwards hat 2000 spiritistische Mitarbeiter. England hat ferner mehr als 100 spiritistische Kirchen. Zugleich gibt es auch starke extreme Gruppen. Südafrika hat nach der Aussage eines früheren Hohenpriesters der Satanisten 100 000 aktive Satanisten, während Europa mit einer dreißigfachen Bevölkerungsdichte nur 40 000 Satanisten aufweist. Kein Wunder, daß die okkulte Welle in Südafrika viel stärker ist

als in Europa, wo wir auch schon genug mit okkulten Bewegungen zu tun haben.

Wenn nun wieder einige negative Beispiele über den Kippvorgang berichtet werden, muß ich unbedingt meine Stellung kennzeichnen. Ich lehne zwar den medialen Kippvorgang radikal ab, aber nicht die Haltung treuer Kinder Gottes auch in den charismatischen Bewegungen, obwohl ihnen die Gabe der Geisterunterscheidung meistens abgeht. Hören wir nun einige Kurzberichte:

B 88 Auf Sizabantu kam ein junger Mann indischer Abstammung zu mir und gab mir seine Bekehrungsgeschichte, weil ich ihn darum gebeten hatte. Den ganzen Bericht kann ich hier nicht wiedergeben. Er wird, so Gott will, im nächsten Buch meiner Frau aufgenommen werden. Hier geht es nur um die sogenannte Geistestaufe. Der junge Mann besuchte den Gottesdienst einer Pfingstgemeinde. Gläubig war er nicht. Er setzte sich in die hinterste Bankreihe. Am Schluß des Gottesdienstes kam ein Ältester der Gemeinde auf ihn zu und fragte, ob er mit dem Heiligen Geist getauft werden wolle. Er willigte ein und ging nach vorn. Er beobachtete, wie starke Männer umkippten. Als er an der Reihe war, bekam er von einem Ältesten einen harten Stoß, daß er stürzte. Da er sah, daß andere liegen blieben, verhielt er sich auch so, weil er merkte, daß das den Leitern gefiel. Aus diesem Grunde gab er auch an, daß er die Geistestaufe erhalten hatte. Danach forderte man ihn auf, sein Zeugnis zu geben. In der folgenden Zeit wurde er oft zum Predigen aufgefordert, obwohl er noch tief in einem Sündenleben steckte und keine Bekehrung erlebt hatte.

Lange ertrug dieser junge Mann diesen Zwiespalt nicht. Er empfand sich selbst als Heuchler und Schauspieler. Irgend jemand wies ihn auf Sizabantu hin. Er kam und erkannte sich dort unter der Verkündigung als verlorenen Sünder. Er tat Buße und übergab sein Leben Jesus. Von dem bisherigen Extremismus und der zwielichtigen „Geistestaufe“ sagte er sich im Namen Jesu und im Beisein eines Zeugen los.

B 89 Aus Südwafrika ein Beispiel, das noch beweiskräftiger ist. Ich lernte einen reformierten Pfarrer kennen, der sich zu einer Pfingstgemeinde hatte einladen lassen. Dort erhielt er eine Handauflegung und konnte von diesem Zeitpunkt an in „Zungen“ reden. Er trug aber immer noch Unfrieden im Herzen herum und hatte keine Vergebung und keine Heilsgewißheit. Er erhoffte sich das durch die zweite Handauflegung eines bekannten Pfingstpredigers. Bei dieser Handauflegung fiel er rücklings zu Boden und war kurze Zeit bewußtlos. Was dieser Pfarrer Maritz dadurch be-

kam, war eine mediale Kraft, so wie er es heute ansieht. Wenn er in Zukunft mit Leuten betete, fielen diese auch rücklings auf den Boden. Er war der Meinung, daß das eine Wirkung des Heiligen Geistes sei. Nun will ich aber Bruder Maritz selber sprechen lassen:

„Es war nicht der Heilige Geist, sondern der Teufel hielt uns zum Narren. Es waren nur seelische Reaktionen, in der böse Geister wirkten. Der Teufel war am Werk. Wir haben das zu spät erkannt. Satan kommt gern und inszeniert Nachahmungen. Wir redeten von der Fülle des Heiligen Geistes, tanzten mit Popmusik in den Gottesdiensten, klatschten mit den Händen, beteten und predigten mit überdimensionaler Stärke. Nach solchen Tumulten war hinterher alles beim alten. Das Sündenleben war unverändert.“

Pfarrer Maritz kam mehrmals nach Sizabantu, tat Buße, beichtete und nahm Jesus an. All sein Extremismus wurde aus seinem Herzen gefegt.

Es gibt zwei Arten von „Charismatikern“, die nach Sizabantu kommen. Die einen tun Buße und werden frei. Die anderen leisten Widerstand, gehen wieder weg und schimpfen.

B 90 Eines der schrecklichsten Beispiele hörte ich im Sept. 1983. Mein Berichterstatter ist ein wahrheitsliebender und zuverlässiger Christ. Ein „Charismatiker“ versprach in einer Versammlung: „Kommt morgen abend. Da werdet ihr alle mit dem Heiligen Geist getauft werden. Bringt aber Schubkarren mit, um die Geistgetauften heimfahren zu können, denn sie werden nicht mehr gehen können.“ Das hört sich an wie eine gräßliche Verleumdung. Es ist aber die Wahrheit. Es wurde mir noch mehr von diesem Prediger berichtet, aber es gehört nicht zum „Kippvorgang“.

Das meiste Material habe ich zu der Bewegung von R. Bonnke. In der Broschüre „Ein Volk, eine Sprache, ein Ziel“ von K. Bekker und W. Bühne stehen auf Seite 17 folgende Sätze: R. Bonnke war als Redner des 2. Charismatischen Kongresses 1980 in Berlin. In einem Vortrag berichtete er dort von einer Evangelisation in einem Stadion: „Am letzten Tag hatten wir unsere sogenannte Heilig-Geist-Nacht, und ich predigte über die Taufe mit Geist und Feuer. Als wir fragten, wer gerade jetzt die Taufe im Heiligen Geist empfangen wollte, da kamen etwa 5000 in den inneren Teil des Stadions. Und in dem Moment, wo sie ihre Hände emporhoben, da begannen sie auch schon in der nächsten Sekunde Jesus zu preisen. Es war, als wenn eine Bombe explodierte. Und in ungefähr drei Sekunden lagen die 5000 flach auf der Erde... und als

ich durch sie hindurchging und sie wieder aufstanden, konnte ich hören, wie Tausende unter ihnen den Herrn in neuen Sprachen priesen. Und der Herr sagte: „Der Tag der Sichel ist vorbei, dieser ist der Tag der Mährescher!“

Ich warte jetzt auf mein neues Zelt, das 34 000 Menschen Platz geben wird. Gott hat uns schon die Hälfte des Geldes gegeben, ist das nicht phantastisch? Und ich bin sicher, daß der Rest auch bald reinkommen wird. Und dann werden wir in Afrika den Teufel glattrasieren! Hallelujah!“ (CZB-Kassette 1507)

B 91 Zu diesem aufschlußreichen Beispiel ein Bericht aus dem Frühjahr 1983. Ein ehemaliger Freund und Mitarbeiter von R. Bonnke suchte mich in Aglasterhausen auf. Um extremer Vorfälle willen hatte er sich schon vor einigen Jahren von seinem ehemaligen Freund distanziert. Ein solches Beispiel darf mit Genehmigung wiedergegeben werden. - In einer Versammlung stürzte eine Frau zu Boden, nachdem sie von R. B. eine Handauflegung erhalten hatte. Diese Frau schrie, weinte, lachte gräßlich und wälzte sich am Boden. R. B. erklärte dann feierlich: „Der Heilige Geist ist in unserer Mitte.“ Hinterher ging mein Berichterstatter zu Bonnke und sagte: „Hör mal, das war doch nicht der Heilige Geist.“ Die beiden konnten sich nicht einigen. Von dieser Zeit an löste sich mein Berichterstatter von Bonnke. 1 ½ Jahre später kam diese Frau zu dem Bruder, beichtete und erklärte: „Es war nicht der Heilige Geist. Der Teufel hat mich geritten. Ich habe euch getäuscht.“ Wieder ein Jahr später rief mein Berichterstatter nochmals diese Frau an und fragte: „Bleiben Sie dabei, daß es nicht der Heilige Geist war?“ Die Angerufene antwortete: „Ja.“ Der Bruder und seine Frau haben sich völlig von Bonnke gelöst. Auch sonst kehrten sie jedem Extremismus den Rücken.

B 92 Mit dem Datum vom 2. 8. 83 erhielt ich von einer gläubigen Frau von Königsfeld einen Brief, dem ich folgende Sätze entnehme: „Hier in Königsfeld lief in einem christlichen Heim ein Film über die religiöse Bewegung in Johannesburg, deren Leitung R. Bonnke ist. Schwester I. B. war auch anwesend. Sie hat das Büchlein ‚Weiß zur Ernte‘ geschrieben. Das alles ist Ihnen ja bekannt. Auch im Film kippte plötzlich eine Menge Menschen um. Sie gingen nicht auf die Knie, sondern fielen rücklings um.“

Alle diese Beispiele sprechen für sich selbst. Wenn die Bibel von Menschen redet, die vor Gott Buße tun oder Gott anbeten wollen, dann fallen sie auf ihr Angesicht (3. Mos. 9,24; 1. Kön. 18,39).



Das Rücklingsfallen ist in der Bibel auch erwähnt, und zwar Jes. 28,13 in der Auseinandersetzung mit den falschen Priestern und Propheten und in Jer. 7,24. In der hebräischen Bibel heißt diese Stelle: „Sie gingen rücklings und nicht vor sich.“

Ein anderer fundamentaler Unterschied zwischen einer geistgewirkten Buße und der sogenannten „Geistestaufe“ ist die Passivität und Aktivität. Der Teufel macht den Menschen bewußtlos, besinnungslos, damit er einziehen kann. Der Heilige Geist führt den Menschen in der Buße zu höchster Aktivität und Wachsamkeit. Die Sünden stehen so erschreckend vor solchen Menschen, daß sie weinend auf ihr Angesicht fallen.

Alle echten Erweckungen zeigten diesen Unterschied. In der Erweckung von Wales 1905-1908 herrschte zuerst Sündenerkenntnis und Buße, bis die Zwischenträger von der schwarmgeistigen Azusa-Erweckung von Los Angeles (1906) kamen und die Forderung nach „Zungen und Geistestaufe“ stellten und damit der Erweckung ein schnelles Ende bereiteten.

Die koreanische Erweckung hat Dr. Cho als Gegenspieler erhalten. In Südafrika ist die Bonnke-Bewegung die Parallel- und Gegenbewegung zur Sizabantu-Erweckung geworden.

Ein Zitat aus „Weiß zur Ernte“ Seite 43 zeigt den Unterschied. Die Teilnehmerin einer Heilungsversammlung erlebte eine Geistestaufe in folgender Weise:

„Ich weiß nicht, was mit mir geschah, während ich vorn stand. Alles, an was ich mich erinnern kann, ist, daß eine Welle der Kraft mich von Kopf bis Fuß durchströmte. Ich muß zu Boden gefallen sein, denn dort erwachte ich nach geraumer Zeit. Als erstes bemerkte ich meine beiden hochehobenen Arme, die ich Gott in Anbetung entgegenstreckte. Der Herr hat mich wohl in eine himmlische Narkose versetzt und meinen Arm geheilt.“

Es war keine himmlische Narkose, sondern eine mediale Narkose. Die Heilige Schrift nennt als Gegenstück die Nüchternheit:

1. Kor. 15,34 Werdet doch einmal recht nüchtern!
1. Th. 5,6 Lasset uns wachen und nüchtern sein!
2. Tim. 2,26 Nüchtern aus des Teufels Strick.
1. P. 5,8 Seid nüchtern und wachet!

Es gibt noch mehr Stellen, die zur Nüchternheit und Wachsamkeit aufrufen. Wenn den Männern der Bibel soviel an der Nüchternheit gelegen war, dann hatten sie Grund dazu. Sie kannten das menschliche Herz, das gern in psychischen Reaktionen taumelt.

Die vielfältigen Erfahrungen der sogenannten Geistestaufe zeigt den medialen, ja spiritistischen Hintergrund und ist deshalb keine Erfüllung mit dem Heiligen Geist, sondern eine Gefangennahme durch böse Geister, eine Geistertaufe. Solche Menschen

sind hinterher fanatisiert mit extremen religiösen Vorstellungen. Wenn sie in echte Erweckungen einbrechen, schaffen sie schwere Konflikte und Anfechtungen.

Ein weiterer Unterschied, an dem wir unbiblisches Reden vom Heiligen Geist erkennen können, ist die Gewichtsverlagerung vom zweiten zum dritten Glaubensartikel. Das wurde mir einmal erschreckend deutlich gemacht durch eine Predigt von Hugendyk (Vater) aus Holland, der an der Bibelschule Batu in Ostjava sprach.

Er sagte ungefähr folgendes: „Wir brauchen nicht mehr von Buße, Bekehrung, Kreuz, Sündenvergebung und Blut Jesu reden, sondern nur noch vom Heiligen Geist.“ Die Bibelschüler waren verunsichert. Sie beteten einige Tage, dann sagten sie diesem holländischen Extremisten: „Sie sind ein falscher Prophet, verlassen Sie unser Land.“ Das war eine heilsame Lektion.

Der zweite Glaubensartikel bleibt die Mitte unseres Glaubensbekenntnisses. Jesu Aufgabe ist nicht, den Heiligen Geist zu verherrlichen, sondern es ist Bestimmung des Heiligen Geistes, Jesus zu verklären. In Joh. 16,14 sagte der Herr: „Der Geist der Wahrheit wird mich verklären.“ Nahezu alle Irrlehren sind aus Gewichtsverlagerungen einzelner Bibelworte entstanden. Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. Ein wenig Irrlehre vernichtet die ganze biblische Wahrheit.

Solche Gewichtsverlagerungen und Akzentverschiebungen müssen abgewehrt werden. Das ist keine Lust am Kritisieren, sondern biblischer Auftrag der Prüfung und der Ausrichtung eines Wächterdienstes.

Geistertaufen sind gefährliche Vorgänge. Der Mensch wird geistlich blockiert, immunisiert gegen echtes Geschehen. Ein Freiwerden von solchen Geistertaufen ist nur durch ernsthafte, tiefgehende Buße möglich. Der Betroffene, der von den Mächten der Finsternis vereinnahmt worden ist, muß sich von diesen religiös-medialen Vorgängen lossagen. Wer frei geworden ist, hat solche widerbiblischen Geist-Tauf-Bewegungen zu meiden, die eine religiöse Medialität mit dem Etikett des Heiligen Geistes versehen.

Verkünden wir, die wir die Geistertaufe ablehnen, ein verkürztes Evangelium im Gegensatz zum „vollen Evangelium“? Nein, wir folgen nur den biblischen Richtlinien. Wir wollen in den Schranken der Heiligen Schrift bleiben. Kurz gesagt: Eine echte Bekehrung und Wiedergeburt ist ohne den Heiligen Geist unmöglich. „Niemand kann Jesus einen Herrn heißen ohne den Heiligen Geist. Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.“ Das sind

Aussagen des Apostels Paulus. Wer sein Leben Jesus ausgeliefert hat, dem gilt dann die weitere Anweisung des Apostels (Eph. 5,18): „Werdet voll Geistes.“ Als Jünger Jesu halten wir an allen Geistesgaben und Geistesfrüchten fest, sie müssen aber vom Heiligen Geist und nicht von medialen Kräften gewirkt sein.

Nun höre ich aus der Ferne die Frage: Wie soll man das Echte vom Falschen unterscheiden? Zunächst einmal dürfen wir um die Gabe der Geisterunterscheidung bitten. Zum anderen gibt es einige Kennzeichen, die uns klar die guten Früchte von den faulen Früchten unterscheiden lehren. Wenn einem Trunkenbold, wie in Beispiel 88, bei seinem ersten Gottesdienstbesuch gesagt wird, er könne sofort die Geistestaufe empfangen, dann sind das faule Früchte. Wenn ein Prediger meint, er könne das Ereignis der Geistestaufe bestimmen und herbeiführen, so sind das Anzeichen von faulen Früchten. Es gibt viele unbiblische Randerscheinungen, die uns die Augen öffnen sollten, daß wir uns von den medialen Vorgängen radikal trennen. In meinem Taschenbuch „Geistesgaben“ sind alle diese Probleme behandelt.

Wir dürfen uns nicht von Irrgeistern verwirren lassen.

Dieses Kapitel war schon geschrieben, da erreichte mich ein Brief meines Freundes John Weldon aus San Diego (Kalifornien). Er ist Autor vieler Bücher und Dozent am Moody Bible Institut. Er ist mein Bundesgenosse in dem Kampf gegen Okkultismus und Schwarmgeisterei.

In diesem Schreiben nimmt er Bezug auf das Buch „Tod eines Guru“ von Rabindranath R. Maharaj. Ich las das Buch und kenne den Autor persönlich von verschiedenen Begegnungen, zuletzt in Dübendorf, als Erlo Stegen in der Reformierten Kirche seine Vorträge hielt.

Der Brief von John Weldon ist mir so wichtig, daß ich ihn unverändert und ungekürzt hier zuerst im englischen Original und dann in deutsch wiedergebe.

Der Inhalt des Briefes betrifft das sich ausbreitende Phänomen „Being Slain in the Spirit“ = erschlagen im Geist. Der bekannte holländische Autor Dr. Van Dam, mit dem ich auch brieflich in Verbindung stehe, schrieb mir, es sei besser zu übersetzen „ruhen im Geist“. Diese Version entspricht aber nicht dem englischen Ausdruck. Slay heißt erschlagen, slain ist die Perfektform. Der englische Ausdruck ist der ursprüngliche, weil das Rückwärtskippen in USA aufkam und sich von dort auf die anderen Kontinente ausgebreitet hat.

Re: Being Slain in the Spirit

The following information came to my hand too late to be included in the book „Charismatic or Christian?“ Since the information is so vital, I am enclosing it as a Supplement. In any future edition of the book this will of course be included in its proper place.

I had just finished reading the book entitled „Death of a Guru“. It is a fascinating story of a Hindu Guru who died to sin and seif and became a Christian. At the back of this book there is a glossary of terms. I was going through these and came across the following: I will give it here in full, exactly as it occurs in the book.

Shakti pat - „A term used for the touch of a Guru, USUALLY OF HIS HAND TO THE WORSHIPPER'S FOREHEAD, (capitals mine) that produces supernatural effects. Shakti literally means power; and in administering the Shakti pat the Guru becomes a channel of primal power, the cosmic power underlying the universe, embodied in the goddess Shakti, the consort of Shiva. The supernatural effect of Shakti throughout the Guru's touch may knock the worshipper to the floor, or he may see a bright light and receive an experience of enlightenment or inner illumination, or have some other mystical or psychic experience.“

Please note carefully what this means. The power that comes from the Shakti pat comes from the goddess Shiva. Shiva or Siva is one of the most important deities of Hinduism. It represents the principle of destruction. Please remember that according to the Bible idols are connected with demonism [De. 32:17; Ps. 106:36,37; 1 Cor. 10:19-21]. The writer of the aforementioned book was a Guru himself and teils of his many contacts with demon spirits. There can be no doubt whatever that this „primal power“ comes from demons. It is interesting that the writer of this book does not attempt to link the Shakti pat with being slain in the spirit, but it is so obvious that it hardly needs to be enlarged upon. He may have been and probably was ignorant of this aspect of the charismatic movement.

For some time I had been praying for more light regarding this matter of being slain in the spirit. I feit sure it was not of the Lord and this I made clear in my book. The above information came to me in such a way that I knew it was an answer from the Lord. I let the reader form his own conclusions!!

Deutsch heißt das: Erschlagen im Geist

„Die folgende Information kam zu spät in meine Hände, so daß sie nicht mehr in das Buch ‚Charismatiker oder Christ‘ aufgenommen werden konnte. Da diese Information so wesentlich ist, füge ich sie als Ergänzung bei. In einer künftigen Auflage des

Buches kommt sie natürlich in das entsprechende Kapitel.

Ich war gerade damit fertig geworden, das Buch zu lesen, das den Titel trägt ‚Tod eines Guru‘ von Rabindranath R. Maharaj. Es ist die faszinierende Geschichte eines Hindu Guru, der sich selbst und der Sünde starb und Christ wurde. Am Ende des Buches befindet sich eine Erklärung der Fachausdrücke. Ich ging diese Begriffe durch und entdeckte folgendes. Ich gebe die Erläuterung exakt so, wie es im Buch steht.

Shakti pat, der leichte Schlag (oder Berührung), ist ein Ausdruck für den Vorgang, daß ein Guru mit seiner Hand die Stirn eines Anbeters berührt. Dadurch werden übernatürliche Wirkungen erzielt. Shakti (ein Sanskrit-Wort) bedeutet Kraft. Wenn ein Guru diesen Shakti pat anwendet, dann wird er ein Kanal für ursprüngliche Kraft. Die kosmische Kraft, die den Urgrund des Universums bildet, ist in der Göttin Kali (nicht Shakti, wie Weldon schreibt. D. Verf.) der Gefährtin des Hindugottes Shiwa verkörpert. Die übernatürliche Kraft Shaktis kann durch des Guru Berührung den Anbeter zu Boden werfen. Der Anbeter kann auch bei dieser Handauflegung durch den Guru ein helles Licht sehen oder eine innere Erleuchtung und Schau erleben, mitunter auch andere mystische oder psychische Erfahrungen haben.

Bitte beachten Sie genau, was das bedeutet. Die Kraft, die durch den Shakti - Klaps kommt, stammt von der Gottheit Shiwa. Shiwa ist einer der wichtigsten Hindugötter. Er repräsentiert das Prinzip der Zerstörung. Bitte beachten Sie, daß nach der Bibel die Götter oder Götzen mit der Dämonenwelt verflochten sind.

5. M. 32,17: ‚Sie haben den Teufeln geopfert und nicht ihrem Gott, den Göttern, die sie nicht kannten.‘

Ps 106,36: ‚Sie dienten ihren Götzen... und sie opferten ihre Söhne und Töchter den Teufeln.‘

1. Kor. 10,19: ‚Soll ich sagen, daß der Götze etwas sei... Was die Heiden opfern, das opfern sie den Teufeln.‘

Der Verfasser des oben erwähnten Buches berichtet, daß er viele Kontakte mit dämonischen Geistern gehabt hat. Hier kann kein Zweifel entstehen, daß diese ursprüngliche (kosmische) Kraft von Dämonen stammt. Es ist interessant, daß der Verfasser des Buches (Tod eines Guru) nicht den Versuch unternimmt, den Shakti-Klaps mit dem Vorgang ‚erschlagen im Geist‘ zu verbinden. Aber dieser Zusammenhang ist so offensichtlich, daß es nicht erforderlich ist, diese Gedankenverbindung zu vollziehen. Wahrscheinlich kannte der Autor nicht diesen Aspekt der charismatischen Bewegung.

Lange Zeit betete ich um mehr Material im Blick auf den Vorgang ‚erschlagen im Geist‘. Rein gefühlsmäßig war ich sicher,

daß das nicht vom Herrn Jesus war und machte das auch in meinem Buch deutlich. Die oben erwähnte Information kam zu mir in einer Weise, daß ich wußte, daß es die Antwort des Herrn war. Jeder kann daraus eigene Schlüsse ziehen.“ -

Das war der Brief von John Weldon. Daß Maharaj nicht seine Guru-Erfahrung auf die Kippvorgänge bei der angeblichen Geistestaufe ausdehnte, hängt wohl damit zusammen, daß dieses Rückwärtskippen erst in den letzten zehn Jahren aufkam. Hier haben wir eindeutig einen Einbruch der östlichen, heidnischen Religionen in das Christentum vor uns.

Eigentlich müßte es noch radikaler gesagt werden: aus religionsgeschichtlicher Sicht ist das medial bedingte Rückwärtskippen religiös verpackter Spiritismus. Es ist das satanische Gegenstück zum Erfülltwerden mit dem Heiligen Geist. Es ist die beste Verführung, die sich Satan ausgedacht und bewerkstelligt hat.

Einige Tage nach dem Empfang des Briefes von John Weldon erhielt ich am 7. Okt. 1983 einen Anruf von Rabindranath R. Maharaj aus der Schweiz. Es bot sich dadurch eine hochwillkommene Gelegenheit, unsere Erfahrungen über die Geistestaufe auszutauschen. Ich fragte Rabi - so nennen ihn seine Freunde -, ob er nicht den Shakti pat mit dem Vorgang „Slain in the Spirit“ in Verbindung bringe. Er bejahte diese Frage, daß er nie daran dachte, das Rückwärtskippen für eine Wirkung des Heiligen Geistes zu halten. Er wollte aber nicht seine Freunde, die er gleich mir auch in der charismatischen Bewegung habe, betrüben. Darum erwähnt er diese notvolle Querverbindung nicht. Er gab mir dann über Telefon den Bericht eines Erlebnisses, das er in London hatte.

B 93 In der englischen Metropole besuchte er die Versammlung eines amerikanischen Charismatikers. Es waren etwa 2000 Menschen gegenwärtig. Nach dem Vortrag forderte der Amerikaner auf, vorzukommen, wer den Empfang des Heiligen Geistes wünsche. Es traten etwa 200 Menschen vor, unter ihnen auch Rabi, weil er diesen Vorgang prüfen wollte. Es wurde über diesen Besuchern gebetet. Alle kippten rückwärts, nur Rabi blieb stehen. Damit hatte er die gleiche Erfahrung, die ich auch bei Kathryn Kuhlman in Pittsburg (USA) gemacht hatte. Es ist erfreulich, daß Rabi in der Beurteilung dieser sogenannten Geistestaufe mit John Weldon und mir einer Meinung ist. Für mich war der Brief des amerikanischen Freundes von Kalifornien und der Anruf des Inders Maharaj eine Fügung des Herrn. - Der Heilige Geist ja, aus vollem Herzen, die menschlichen oder gar dämonischen Imitationen radikal nein, mit ganzer Entschlossenheit.